

B e s c h l u s s v o r l a g e**Vorlage-Nr.: 2010/093**

freigegeben am 23.06.2010

GB 1

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 23.06.2010**Antrag zur Förderung der Bienenweide im Gemeindegebiet****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	10.08.2010	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	17.08.2010	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

ohne

Sach- und Rechtslage:

Am 31.05.2010 hat die Gemeinderatsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen Antrag zur Förderung der Bienenweide im Gemeindegebiet der Gemeinde Rastede gestellt. Der Inhalt des Antrages ist der Anlage zu entnehmen.

Unter Bienenweiden oder Tracht sind jene Blütenpflanzen zu verstehen, die Bienen zu ihrer Ernährung aufsuchen. Die Bedeutung der einzelnen Pflanzenarten für die Ernährung der Bienen ist unterschiedlich. Blütenpflanzen werden von Bienen angefliegen, wenn sie Blütenstaub (Pollen), Nektar oder Honigtau anbieten. Verbesserungen der Bienenweiden sind ein zentrales Anliegen des Natur- und Umweltschutzes. Eine aktuelle Studie der europäischen Union hat dargelegt, dass mit dem Verschwinden der Blütenpflanzen auch die von diesen Pflanzen lebenden Insekten selten werden. In der Folge sind auch diejenigen Tierarten bedroht, die sich von diesen Insekten und Kleinlebewesen ernähren.

Auf Kreisebene wurde im Jahr 2008 vom Umweltbildungszentrum Ammerland das Projekt „Lebensräume für Insekten“ initiiert. Besonders hervorgehoben wurde, dass die heimischen Insektenarten, unter besonderer Berücksichtigung der Bienen, einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen für die Allgemeinheit haben und einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt im Ökosystem leisten. Trotz zunehmender Sensibilisierung sind auch in dieser Region zahlreiche Insektenarten und deren Lebensräume bedroht und bedürfen daher besonderer Schutzmaßnahmen.

Konkrete Ziele des Projektes:

- Sondierung von geeigneten Flächen im Kreisgebiet
- Aktive Schaffung von Lebensräumen

- Aktivitäten sollen mit Bildungs- und Beratungsangeboten begleitet werden
- Mit Vertretern der Landwirtschaft/Landwirten soll über landwirtschaftliche Flächennutzung gesprochen werden
- In Ortsbürgervereinen, Kleingärtnervereinen und bei Privatpersonen soll die Schaffung von Lebensräumen beworben werden

Die Gemeindevertretungen wurden in das Projekt mit dem Ziel eingebunden, die Schaffung von Lebensräumen im Gemeindegebiet zu unterstützen. Konkret angesprochen wurden Kompensationsflächen, schulische Flächen, bebaute Gebiete, landwirtschaftliche Flächen, Gewässerrandstreifen, Regenrückhaltebecken und Straßenbegleitgrün. Um den personellen und finanziellen Aufwand im Rahmen zu halten, erfolgt eine Projektbegleitung in den Nachbargemeinden im Rahmen der Betreuung der lokalen Agenda. Gesonderte Finanzmittel wurden von den Gemeinden nicht für das Projekt ausgewiesen. Das Angebot der lokalen Agendagruppen, z. B. spezielles Saatgut kostenlos an interessierte Landwirte oder Gewerbetreibende abzugeben, wurde und wird bisher in der Praxis kaum in Anspruch genommen.

Inspiziert durch das Projekt „Lebensräume für Insekten“, gibt es in der Gemeinde Rastede erste Kooperationen zwischen dem Kreisimkerverband und der Kreisjägerschaft im Ortsteil Delfshausen. Zwischenzeitlich hat es außerdem Sondierungsgespräche zwischen der Verwaltung und dem Kreisimkerverband mit dem Ziel gegeben, dass die Verwaltung künftig Gewerbetreibende verstärkt auf die Möglichkeit der Verwendung von speziellem Saatgut für die Verbesserung der „Bienenweiden“ auf den Grundstücksbereichen hinweist, die dauerhaft nicht für die gewerbliche Aufgabe im eigentlichen Sinne genutzt werden.

Der Kreisimkerverband hat im Übrigen ausgeführt, dass insbesondere die „Grünen Wüsten“ in den Außenbereichen und die Pollenversorgung im Herbst den Bienen große Probleme bereiten. Weniger problematisch sei die Versorgung in den Ortskernen, da hier durch die heimischen Gärten eine gute Versorgung sichergestellt sei. Abhilfe können zum Beispiel punktuelle „blühende Inseln“ schaffen, die eine größere Wirkung erzielen als großflächige Einzelprojekte. Bei der Aussaat von ein- oder zweijährigen Saadmischungen sei außerdem nicht mit negativen Folge- oder Dauerwirkungen zu rechnen. Letztlich lässt sich allerdings ein Flächenbedarf nicht quantifizieren. Der Preis für geeignetes Saatgut wurde mit ca. 60 bis 70 € pro Hektar beziffert. Seitens des Kreisimkerverbandes wurde die Bereitschaft zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Gemeinde signalisiert. Dabei geht es weniger um eine finanzielle Unterstützung, sondern vielmehr um eine ideelle Begleitung, zum Beispiel durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (www.lwk-niedersachsen.de) ist zu entnehmen, dass es ein spezielles Förderprogramm zur „*Förderung der Bienenzucht und -haltung sowie Vermarktungsbedingungen*“ gibt. Ziel der Förderung ist die Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse und die Bienenzucht und -haltung.

Aus kofinanzierten Mitteln der EU sowie des Landes Niedersachsen werden

- Schulungsmaßnahmen
- Beratungsunterlagen und -hilfsmittel
- züchterische Maßnahmen zur Verbesserung der Varroatoleranz und Honiganalysen
- die Neueinrichtung von Bienenständen und
- züchterische Maßnahmen

gefördert.

Zuwendungsberechtigt sind niedersächsische Imker/-innen über deren Imkerorganisationen (Landesverbände, Kreis- und Orts-Imkervereine).

Finanzielle Auswirkungen:

Zur Zeit keine.

Anlagen:

1. Antrag der Gemeinderatsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 31.05.2010